



Balearentörn 2002 - Mallorca

Von Port de Pollensa mit der 'Pepito mi Corazón' zum Archipelago de Cabrera und zurück.

Vorbereitung

Die Segelausrüstung flugzeugtauglich zu packen war unsere erste Aufgabe.

Zirkel und Messer sollten nicht ins Handgepäck. Wie mit der Automatikweste zu verfahren ist, regelt jede Fluggesellschaft individuell. Die Druckpatrone sollte herausgeschraubt und ebenfalls NICHT im Handgepäck sein. Karsten kennt das alles und hat es wunderbar vorbereitet und in den Vortreffen alles besprochen.

Leichtes Gepäck ist von Vorteil, beim Transfer und später auf dem Boot natürlich auch.

Und starke Nerven beweisen wir, als uns eine Gruppe lustiger Weiber im Nacken sitzen, die uns den Flug nicht langweilig werden lassen.

Port de Pollensa - Puerto de Alcudía

In Spanien angekommen, empfängt uns Wärme und Sonne, erfrischend und auf die Woche einstimmend. Wir suchen unseren Bus und lassen uns einmal über die Insel fahren um im Norden unser Boot zu übernehmen.

Die 'Pepito mi Corazón' (Fotos) ist eine Elan 431 . slup-getakelt und OHNE Rollgross, wie wir erfreut feststellen. Charter Mallorca hat uns da etwas sehr Schönes zur Verfügung gestellt. Die Elan 431 macht auf uns einen aufgeräumten und zuverlässigen Eindruck.

Nach der Übernahme kaufen wir erst einmal ein, was dem Bauch dieses schlanken Schiffes einfach nichts auszumachen scheint.

Oder haben wir etwas vergessen? Wir sind hungrig auf eine Woche segeln, da das Wetter so gut scheint. Unser Proviant sollte für die ersten Tage reichen. Wir sind acht Personen:

Markus und Christina, Oliver, Conny, Boris, Sonja, Marc und Yvonne.

Puerto de Alcudía - Archipelago de Cabrera

Ausgeschlafen beginnen wir den Tag mit einem guten Frühstück.

Wir kaufen davor, was sich noch, oder schon an Bord rar macht: Wasser, Bier und Salz.

Der Orangensaft ist arg konzentriert und unser Salz schäumt auf Tomatenscheiben. Mit diesen Erlebnissen beim guten Frühstück gestärkt, bereiten wir uns auf einen langen Tag vor.

Bei bestem Wetter machen wir übrigens vor Cabo Pera 8,3 Knoten. Der Wind weht mit drei bis vier Beaufort. Delphine umschwimmen unseren Bug, die Musik untermalt das Panorama.

Irgendwann haben wir Cabo Lebeche querab und versuchen Cabrera auszumachen.

Ein Motorboot mit unbeschreiblich vielen Lichtern überstrahlt die Hafeneinfahrt. Wir finden den natürlichen Hafen und haben uns schon auf die Eigenheiten vorbereitet. Wir suchen nach einer Gelben Boje, die für unser Boot die richtige Ankerleine bereit hält. Eine befreundete Crew ist auch nach Cabrera gefahren, doch können wir sie nicht ausmachen. Wir machen also erst einmal fest und übernachten.

Archipelago de Cabrera

Die Schönheit der Insel lässt sich nicht in Worte fassen, der Versuch allein gelingt nur schwer. Unglaublich schön und bei diesem Wetter einfach einmalig. So vergehen die Stunden, als wir das Kastell und die Bucht besichtigen. Das Übersetzen mit dem Dinghi ist ein Spass, der Jedem gegönnt werden sollte. Das klare Wasser trägt die Überlast von acht Personen auf dem kleinen Drei-Personen-Dinghi gerade noch so. :-)

Archipelago de Cabrera - Cala Ratjada

Obwohl wir morgens um zwanzig nach fünf ablegen, die MIRA ist schon ausgelaufen. Der Sonnenaufgang ist ein Genuss, in den Morgenstunden taucht die MIRA irgendwann am Horizont auf. Der schwache Wind (2 bis 3? bft) hat Ihren Vorsprung dahinschmelzen lassen. Unser Boot ist wohl nicht so geräumig, doch segelt es etwas schneller. Wir machen alles, um gut voran zu kommen. Der Wetterbericht von gestern hat uns ganz anderes Wetter vorhergesagt, als wir erhofft hatten. Der Wind soll nach Norden drehen, zunehmen und böig werden.



Die große Distanz zwischen Festland und Insel erlaubt der See grob zu werden, wenn es soweit ist. Auch heute begleiten uns Delphine und eine Fotosafari beginnt. Abends haben wir noch Gelegenheit einzukaufen und eine neue Gasflasche anzuschließen und wir gehen elegant essen - Delikatessen des Meeres.

Cala Ratjada - Cala Ratjada

Die Woche geht zu Ende, der Himmel ist bedeckt und mit fünf Bft im Segel laufen wir aus. Wissend, dass es etwas unruhiger werden wird, gefasst auf den Gisch, schauen wir, dass wir um das Kap herum Richtung Port de Pollensa kommen.

Der Balearentörn von einer etwas anderen Seite: am frühen Nachmittag klemmt der Genuaeinholer. Als wir versuchen das Vorsegel ganz einzuholen, rauscht der Einholer aus der Rollreiffanlage. Jemand muss aufs Vordeck und das schlagende Segel so schnell es geht bändigen. Zwei gehen vorbereitet mit Bändseln und eingepickt in die Sicherheitsleinen nach vorn. Geschafft. Nun haben wir noch ein funktionierendes Segel und den Wind gegen uns. Wir beschließen umzukehren und die Rollreiffanlage im Hafen wieder zu klarieren. Nun liegen wir im Päckchen, wie am Tag zuvor. Während an Bord einfach kein Torx-Werkzeug zu finden ist, sehen wir im Hafen bravouröse Anlegemanöver. Wir organisieren schließlich Torx-Werkzeug und beginnen die Reparatur.

Markus setzt auf die wieder zusammengefügte Spindel der Rollreiffanlage ein Takeling. Das Erlebnis von heute Nachmittag wollen wir nicht noch einmal haben.

Cala Ratjada - Port de Pollensa

Um halb sieben geht es aus dem Hafen. Beim letzten Auslaufen haben uns die promenierenden Urlauber von der Hafenmauer aus gefilmt und fotografiert. Jetzt ist das Wetter nicht danach. In einem böigen Wind von guten 5 bis 6 Bft und grober See segeln wir nach Port de Pollensa. Unser Ölzeug haben wir also auch einmal gut gebrauchen können. Es regnet und am Horizont sehen wir ein Gewitter. Als wir den Heimathafen ansteuern. Noch am Vormittag erreichen wir den Heimathafen der 'Pepito mi Corazón'.

Im Hafen ist das Wetter nicht ganz so wild, wie zuvor in der Bucht.

Port de Pollensa

Als ob nichts gewesen wäre, begrüßt uns am nächsten Morgen ein Urlaubstag, wie er im Buche steht. Unser Balearentörn bekommt einen eleganten Abschluss ohne Stress, als wir das Boot dem Vercharterer übergeben. Die Crew genießt den Strand, die Cafés, wandert die Berge hoch und bummelt die Promenaden entlang. Irgendwann wird es Zeit. Der Bus kommt, um uns in die kühlen Hallen des Flughafens zu bringen, von wo aus wir dann einchecken, um in die etwas verregnete Heimat zurück zu fliegen.

Fazit

Der Balearentörn ist ein Erlebnis.

Jedem sollte es gegönnt sein, einmal die Schönheit der Balearen spüren zu können. Bei bestem Wetter mit 'Café del Mar'-Musik die Küste entlang segeln, die Sonne im Nacken, das Naturschauspiel um sich herum auf einem so feinen Schiff und seiner guten Crew. Wir haben es kennen gelernt. Delphinschulen begleiteten unseren Weg.

Das Wetter von seiner anderen Seite zu erleben, machte aus dieser Traumreise ein reales Erlebnis. Auch hat es uns gezeigt, wie wandelbar das Glück sein kann und wie gut es ist, sich auf schlechteres Wetter vorbereitet zu haben. Gerne hätten wir auch NavTex an Bord gehabt. Im Ganzen ist die Crew reich an schönen Erlebnissen von Bord gegangen.

Der Rückflug stimmte uns etwas traurig, eine weitere Woche hätten wir sicher gerne noch gehabt, da das Wetter, wie zu Wochenbeginn, einfach grandios einladend war. Wir freuen uns aufs nächste Mal!

Danke Markus für diese wunderschöne Woche!